

Liebe Frau Weber,

Sie haben mir mit der Zusendung Ihrer CD eine echte Freude bereitet.

Ihre Kunst steht mir sehr nahe - die Musikalität, die Intelligenz, die Sensibilität, die Einfühlsamkeit.

Vor etwa 19 Jahren, in Berlin, hörte ich eine Zusammenstellung von Bartóks Mikrokosmos und Kurtágs Játékok; es spielte der kurz darauf verstorbene amerikanische Pianist, Alan Marks. Da hat man immer wieder nicht mehr gewußt, wessen Stück gerade gespielt wurde; die Verwandtschaft beider Komponisten war so nah.

Bei Schumann und Kurtág ist die zeitliche Entfernung natürlich viel grösser und besonders am Anfang dachte ich: wie tragisch ist das Schicksal eines zeitgenössischen Komponisten, er ist geknebelt, gefesselt, kann seine Botschaft nur in Chiffren ausdrücken. Dann hörte ich nacheinander Kurtágs "Hommage à Hanny Brunner-Pohl" und Schumanns "Kanonisches Liedchen" und stellte eine unmittelbare Nähe fest; das gleiche wieder mit Schumanns "Sheherazade" und Kurtágs Hommage à Berényi Ferenc 70. Ich war auch ganz verblüfft, wie selbstverständlich Kurtágs "Fanfare" auf Schumanns "Lied italienischer Marinari" folgte.

Ich bewundere Ihren Anschlag - seine unendliche Vielfalt, die unglaublichen Pianos, wie gerade im allerletzten Stück auf der CD.

Dank Ihnen reichen nun einander Schumann und Kurtág ihre Hände - ihr Treffen ist eine große Bereicherung für den Hörer.

Mit den allerbesten Wünschen und Grüßen,
in Dankbarkeit,
Ihr

Bálint András Varga